abo+ LITERATUR

Der Tod tanzt im Krematorium: Die St.Galler Autorin Maya Olah hat den 500-jährigen Wiler Totentanz neu interpretiert

«Bailando Bailando»: Eine Tanzperformance im Zürcher Krematorium Sihlfeld und ein Buch mit Texten, Zeichnungen und Fotografien deuten den Wiler Totentanz neu für unsere Zeit. Initiantin ist die St.Galler Autorin Maya Olah.

Eva Bachmann
01.09.2023, 05.00 Uhr
Jetzt kommentieren

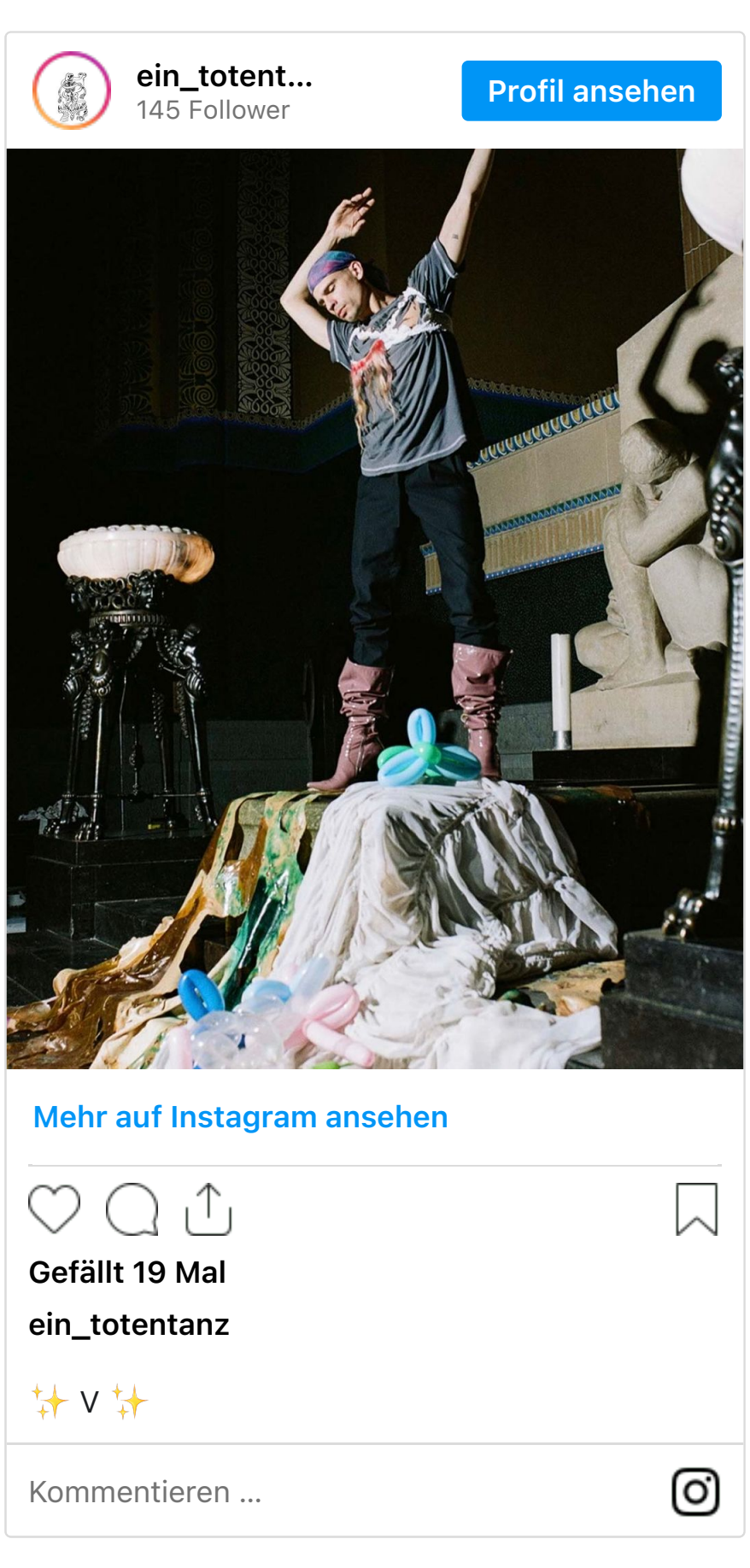
abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Die St.Galler Autorin Maya Olah hat das Buch «Bailando Bailando» herausgegeben.
Bild: Flavio Karrer

Zum Alten Krematorium im Friedhof Sihlfeld in Zürich gelangt man auf einer langen Allee durch die Gräberfelder. Bereits zucken Blitze, der Donner grollt bedrohlich. Der Säulenumgang des Vorhofs bietet Schutz vor dem Regen – aber keine Rettung. Der Tod schleicht um den Teich, eine Braut hat er sich schon geholt. Katzenhaft, verhärmt und schauerlich lüstern lockt er die Gäste die Treppe hinauf in den Sakralraum, an dessen gegenüberliegender Wand die Klappe ins Feuer wartet.

Ein letzter Tanz

Die Performance «Bailando Bailando» gehört zum gleichnamigen interdisziplinären Kunstprojekt, das sich mit dem Wiler Totentanz (entstanden zwischen 1495 und 1523) auseinandersetzt. Angestossen hat das Projekt die 33-jährige Autorin Maya Olah, die in St.Gallen aufgewachsen ist und in Zürich lebt. Eine Passage aus ihrem Text grundiert die Tanzperformance: Sie erzählt von einer Familienhochzeit in Guatemala, an der für den kürzlich verstorbenen Onkel ein Gedeck bereitsteht und die Grossmutter zum vielleicht letzten Mal mit dem Cousin tanzt. Die Verschränkung von Leben und Tod im Tanz, ein uraltes Motiv, das neu interpretiert wird.

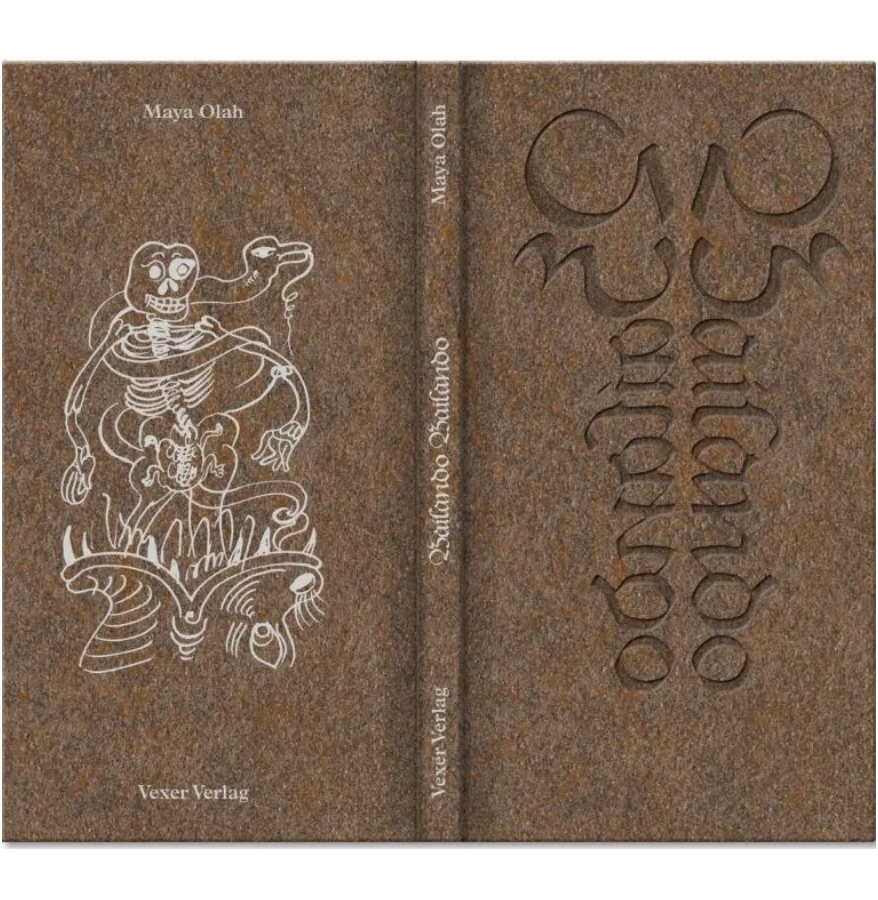


Gefällt 19 Mal
ein_totentanz
✨ V ✨
Kommentieren ...

Der Choreograf Rafał Pierzyński tanzt selber den Tod – nicht wie in den historischen Darstellungen üblich als Knochenmann, sondern als Teufel mit hinkendem Gang auf Tierfuss und Stiletto (Kostüme: Yann Slattery). Zusammen mit seiner Braut (Emma Bertuchoz) umgarnt er die alte Frau (Helga Starcevic). Auf das gegenseitige Erkennen folgt ein Vorwärtsschieben und Zurückhalten und der vermeintliche Triumph der Frau über den Tod, den sie an die Leine nimmt. Schliesslich findet sie sich aber doch in den gemeinsamen Tanz ein, der sich vor dem Abtritt in eine letzte Ekstase steigert.

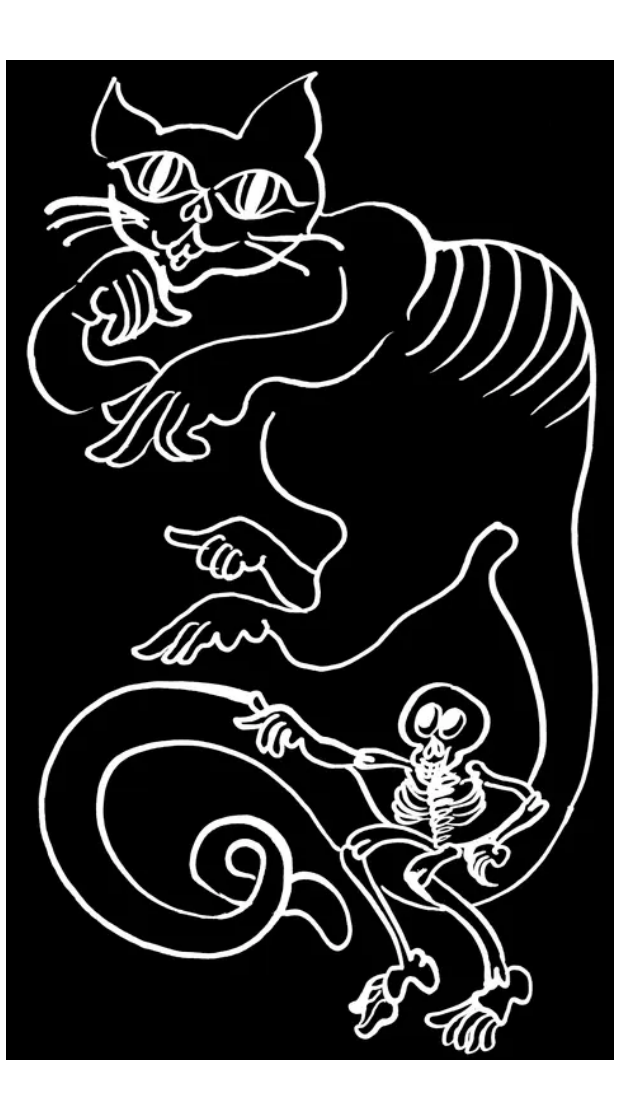
Gesichter des Todes

«Bailando Bailando» entstand im Rahmen von Buch und Literatur Ost+. Das Förderprogramm der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein unterstützt Projekte, die bereits publizierte Texte neu in Bewegung setzen, ein wesentliches Element ist die disziplinenübergreifende Forschung und Kollaboration. Für die vielstimmige Arbeit zum Wiler Totentanz hat Maya Olah ein Team von acht Autorinnen und Autoren, einer Zeichnerin und einem Fotografen zusammengebracht. Die Beiträge sind nun als Buch im St.Galler Vexer-Verlag erschienen.



Maya Olah: Bailando Bailando. Vexer Verlag, St.Gallen/Berlin, Fr. 34.–
Bild: zvg

Die Publikation ist gerahmt vom übersetzten, geglätteten Originaltext und von einem Essay «Über Totentänze zwischen 1522 und 2022» des Ausserrhoder Literaturwissenschafters Rainer Stöckli, der sich seit mehr als vierzig Jahren mit dem Thema beschäftigt.



Eine von Olga Praders Zeichnungen.
Bild: zvg

Die künstlerischen Positionen dazwischen thematisieren aus einer klar jüngeren Perspektive die zeitgenössischen Gesichter des Todes: In der sprachmächtigen Suada von Katja Brunner zum Beispiel ist der Tod eine Angst, die ihr jede Zukunft raubt. Im berührenden Gedicht «Halbjahr» von Jakob Leiner ist er eine Krankheit, an der Papa langsam stirbt. Oder in Olga Praders Zeichnungen ist er ein lächerlicher Knochenmensch, der Tier und Mensch einspinnt.

Memento mori

Ein Höhepunkt des Buchs sind die «Makabren Paragraphen» von Alexander Estis, in denen er Bilder und Szenen, Aphorismen und sogar Witze zum Tod aufschreibt – und damit viel Denkstoff liefert. Eindringlich ist auch die Geschichte von Melanie Katz, die ihre Erlebnisse als Dichterin vom Dienst beim einsamen Begräbnis verarbeitet und Verstorbene ein Gartenfest feiern lässt.

Niemand weiss, wann und wie er dem Tod begegnen wird. Dieses ausnehmend schön gestaltete Buch variiert das Thema, indem es von den vielen Gesichtern des Todes erzählt. Dabei bleibt die Botschaft dieselbe wie im Totentanz vor fünfhundert Jahren: «Memento mori» – bedenke, dass du sterben musst.

Hinweis
3. September im Alten Krematorium, Friedhof Sihlfeld, Zürich: 18 Uhr Buchvernissage mit Lesungen, 20 Uhr: Performance.

0 Kommentare

Alle Kommentare anzeigen

Mehr Artikel dieser Gemeinden

Stadt St.... Wil

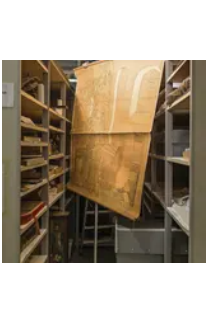
Mehr zum Thema

NEWSLETTER
Abonnieren Sie kostenlos unseren Ostschweizer Kultur-Newsletter

abo+ PORTRÄT
Im Weinberg der Bücher: Der Leser, Sammler, Herausgeber und langjährige Gymnasiallehrer Rainer Stöckli wird 80 – ein leidenschaftlich «Haben-Besessener»
17.06.2023

abo+ ONLINE-EVENT
Wie Schwimmen auf dem Trockenen: Am Literaturfestival «Wortlaut» präsentiert die St.Galler Autorin Maya Olah eine Textwelt unter Wasser
24.03.2021

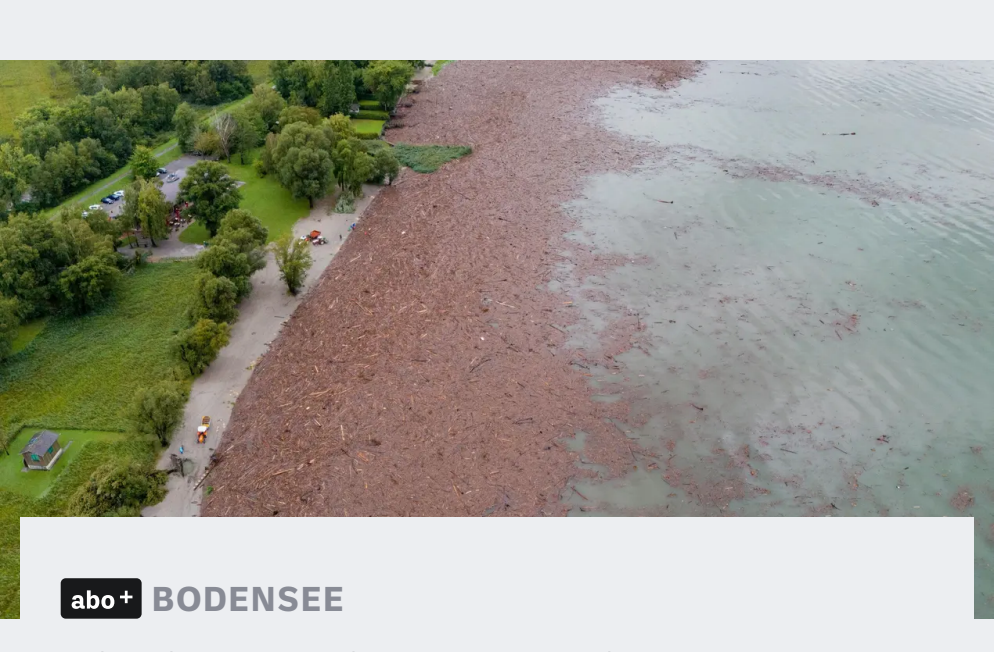
Auf Tuchfühlung mit dem Tod
09.04.2016



Alexander Estis | Bücher | Eva Ba

Für Sie empfohlen

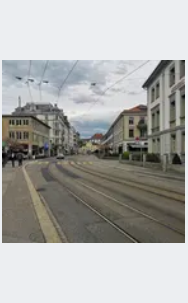
Mehr >



abo+ BODENSEE
Riesiger Treibholzteppich vor dem Rohrspitz: Holzfischer sichern sich Wintervorrat an Brennholz – Kursschiffe setzen Suchscheinwerfer ein

ST.GALLER STADT-TICKER
54-Jährige gewinnt 1,3 Millionen im Casino +++ St.Galler Stadtwerke erhöhen Strompreise um bis zu elf Prozent +++ Guillotine auf dem Klosterplatz
vor 2 Stunden

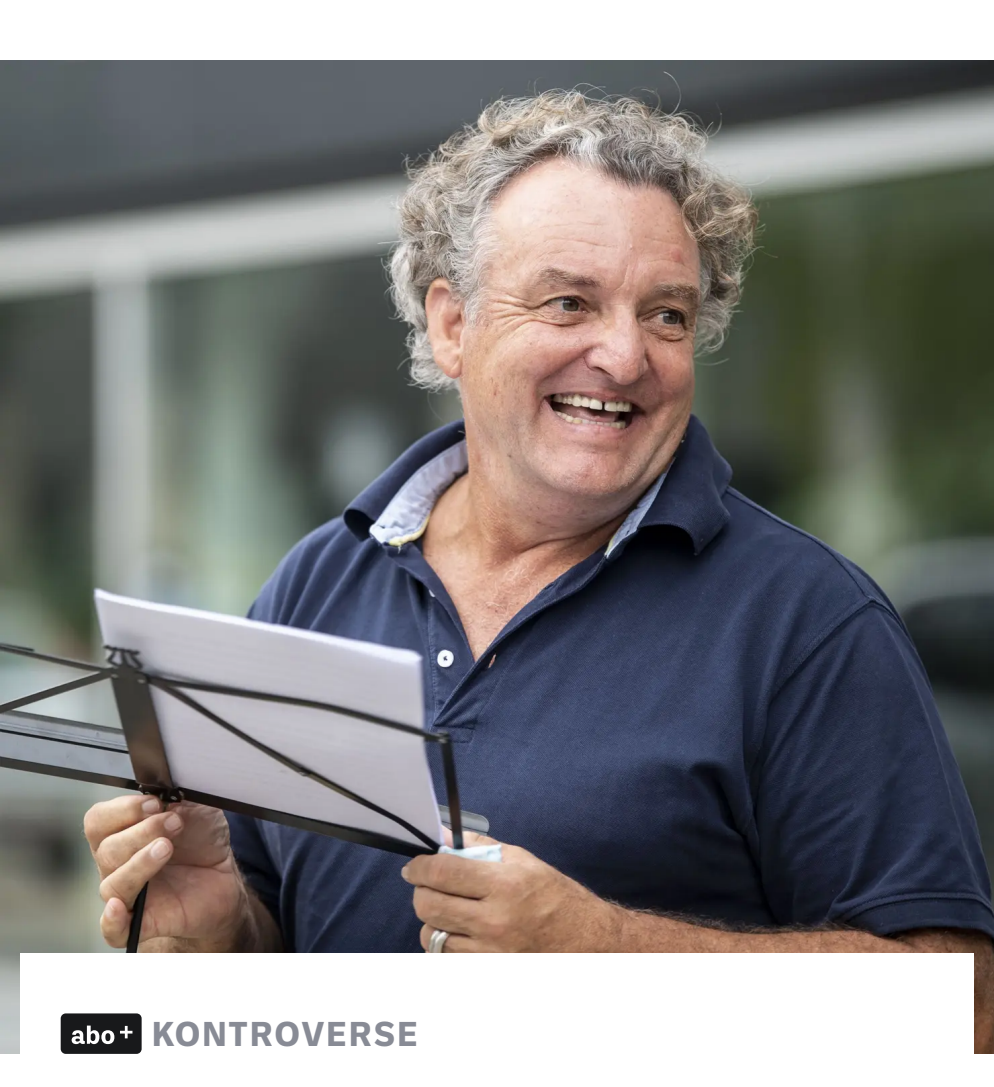
abo+ KONTROVERSE
«Komödiantischer Unfall»: Komiker und Massnahmenkritiker Marco Rima soll am St.Galler Bildungstag auftreten – Lehrpersonen und Politiker sind empört



KREISGERICHT
Zwanzigjähriger nach Streit vor St.Galler Club verstorben – Beschuldigte zu bedingter Freiheitsstrafe verurteilt

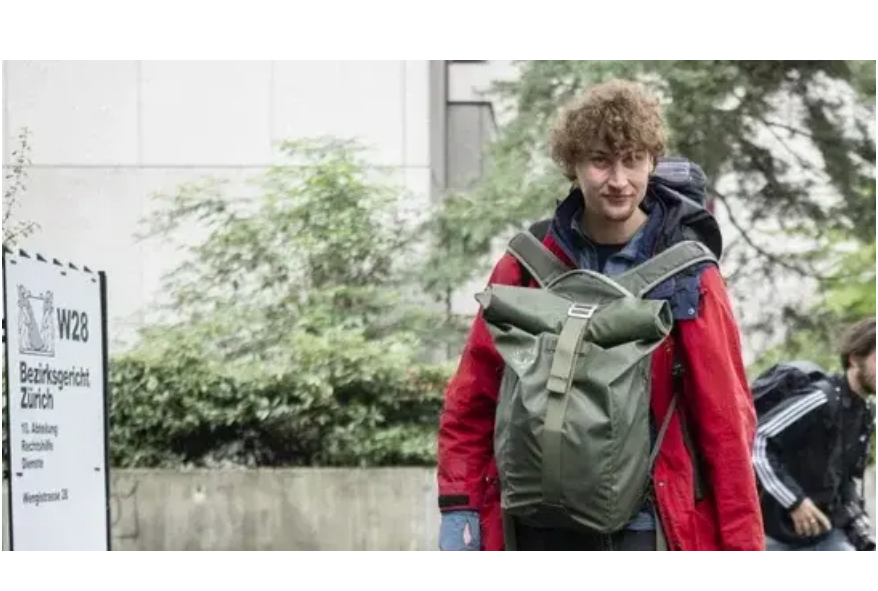
APPENZELLERLAND-TICKER
Kupferdiebstahl in Herisau +++ Autolenkerin verletzt sich bei Kollision mit Bahn +++ Neue Entfeuchtungsanlage für Eishalle im Sportzentrum
vor 2 Stunden

Aktuelle Nachrichten



abo+ KONTROVERSE
«Komödiantischer Unfall»: Komiker und Massnahmenkritiker Marco Rima soll am St.Galler Bildungstag auftreten – Lehrpersonen und Politiker sind empört
Er provozierte, kritisierte und wetterte gegen Politik und Behörden – der Komiker Marco Rima fiel während der Covid-Pandemie mit kontroversen Positionen auf. Nun soll er am St.Galler Bildungstag Sekundarstufe II als Experte auftreten. Es hagelt Kritik.

abo+ AVIATIK
Vom Swissair-Grounding bis zu Eyjafjallajökull und Greta: Der Flughafen Zürich wird 75 Jahre alt – das hat ihn bewegt
31.08.2023



abo+ INTERVIEW
Er klebte sich vor den Gotthard und flog nach Mexiko: So rechtfertigt sich der streitbare Klimaaktivist Max Voegtli
vor 3 Stunden

GEMEIN-SCHAFTS GEFÜHL
ZUGEHÖRIGKEIT
Person
Verhalten
ERMUTIGUNG

abo+ BERATUNG
«Dieser Tag hat mein Leben verändert»: Sie war Zeugin des Erfurter Amoklaufs - nun will eine Gossauerin Kinder und Jugendliche stärken

abo+ EXKLUSIV-INTERVIEW
Stephan Eicher sucht ein neues Zuhause in der Schweiz und sagt über einen 100'000-Franken-Preis: «Ich habe alles verprasst»
vor 3 Stunden